

Only a dream?

Kari14 und FunkyHeart

Von FunkyHeart

Kapitel 4: Lebende Realität

Verwirrt, sah sie zu der Schneeeule die auf eine Ast landete. Was machte eine Eule am Tage? Und vor allem, warum flog sie hier in aller Seelenruhe umher?

War sie krank?

Und ein zweites Mal blieb Lucy der Mund offen, als ein junger Mann vom Baum herunter sprang und den Kobold packte.

Leise schluckte sie. Diese Stimme, genau wie in ihrem Traum.

War das eigentlich überhaupt ein Traum gewesen, den sie jede Nacht hatte?

Oder war es eine Art Prophezeiung?

Eine Art Voraussagung?

Ja, so etwas konnte es in der Tat sein.

Das würde erklären, warum der Fremde dieselbe Stimme hatte wie der in ihrem Traum. Und die Seifenblase, Glaskugel oder welches durchsichtige runde Etwas es auch immer war, kam doch auch in ihrem Traum vor!

Lucys ganzer Körper kribbelte, als sich ihre Blicke trafen. Das Erste was ihr auffiel waren seine Augen. Sein rechtes war in einem schöner Blauton, während das Linke dunkelbraun war.

Seine Lippen waren schmal.

Verdammt!

Was machte ein so gutaussehender Mann hier mitten in einem öden Wald?

Jareth blickte von seinem Bediensteten zu ihr und wieder zu dem Kobold.

"Grog?"

Die Miene des Mannes verdüsterte sich.

"Hast du vielleicht noch irgendetwas vergessen zu erwähnen?"

Darüber musste der Vergessliche erstmal in aller Ruhe nachdenken.

Jareth verdrehte etwas genervt die Augen und lies den Kobold los, der wie ein Stein zu Boden fiel. Unterdessen wand sich sein Meister der jungen Dame zu.

"Entschuldige sein ungehobeltes Auftreten."

Aus der Kugel, die er eben noch in der Hand hatte, wurde ein Apfel, den er Lucy mit einem Lächeln und einer leichten Verbeugung hinhielt. "Darf ich deinen Namen erfahren?"

Kaum war aus der Kugel ein Apfel geworden, meldete sich aufs Stichwort ihr Magen. Das war ja auch kein Wunder, immerhin hatte sie heute noch nichts gegessen.

"Ähm...Danke...", murmelt sie und nahm den Apfel entgegen.

Als sie den Apfel aus seiner Hand nahm, viel ihr auf, dass er Handschuhe trug und auch sonst, war die Kleidung die ihr Gegenüber an hatte, alles Andere als normal. Ein schwarzer Umhang, darunter ein weißes Hemd, eine graue Hose und Stiefel.

Nein, er war definitiv nicht normal. Ganz zu schweigen von diesem Grog.

Als sie wieder die Stimme vernahm, die das Kribbeln in ihrem Körper wieder hervorrief, sah sie den König erneut an.

" Lucy...und Eurer?" Sie wusste nicht wieso, aber sie hatte das Gefühl, dass er nicht so normal war wie er tat.

//Was denk ich denn da...? Er ist ganz und gar nicht normal. Er hat sich von einer Eule in einen Menschen verwandelt und hat gerade aus dem nichts einen Apfel heraufbeschworen!//

Mit diesem Gedanken, sah sie kurz zu dem Apfel, bevor sie hinein biss.

Ein bezauberndes Lächeln huschte über sein Gesicht, als Lucy den Apfel entgegennahm.

"Ich heiße Jareth!"

Zu mehr kam er nicht, da Grog dazwischen fuhr.

"Er ist der König der Kobolde!"

Ein kurzer, vielsagender und leicht genervter Blick verriet dem Kobold, dass er was falsch gemacht hatte.

""Ja.", sagte Jareth und wand sich wieder Lucy zu." So nennen mich die Leute für gewöhnlich."

Und tatsächlich erschienen weitere merkwürdige kleine Gestalten. Sie alle wirkten etwas skurril und sonderbar, aber Keiner wagte es sich Lucy zu nähern.

Okay ein König also?

Mit einem neugierigen Blick sah sie zu Jareths Füßen, wo sich aus jeder Richtung kleine Wesen sammelten und Lucy neugierig beobachteten.

//Okay, vor mir steht also der König der Kobolde. Ist ja interessant.Vielleicht verschwindet er, wenn ich mich hingelegt und ordentlich geschlafen habe.//, dachte sie bevor sie wieder zu sprechen anfang.

"Es freut mich Euch kennen gelernt zu haben. Doch ich muss jetzt nach Hause und noch Einiges erledigen. Auf Wiedersehen."

Lächelnd sah sie Jareth mitsamt seinem Gefolge an, bevor sie sich umdrehte und Richtung Hütte marschierte.

"Meister! Lasst uns bitte zurück gehen, wir sind erschöpft und Sie müssen auch etwas schlafen!", gab ihm einer seiner Berater zu verstehen.

"Gut, wir gehen..."

Mit diesen Worten verwandelte er sich wieder in die Schneeeule und flog zum strahlend blauen Himmel hinauf.

Die Müdigkeit breitete sich langsam, aber unaufhaltsam aus.

Immer wenn er sich gerade gleiten lies schloss er die Augen, nickte kurz ein.

Glücklicherweise war er schon wieder in seiner Welt, unglücklicherweise wiederum flog er gerade über das Reich der Feenkaiserin.

Kobolde und Feen waren seit ewigen Zeiten verfeindet und es war Niemandem von Beiden gestattet das jeweils andere Reich zu betreten.

Gerade noch rechtzeitig wich er einem Baum aus und landete auf einer Wurzel.

Es ging nicht.

Er riskierte hier nur Kopf und Kragen.

Jareth suchte nach einem geeigneten Unterschlupf und schlief ein. Der König bemerkte nicht, dass zwei heimtückisch funkelnde Augen direkt auf ihn gerichtet waren und auch nicht wie er in das Schloss der Kaiserin getragen wurde.